

„Die Angst vor der Debatte

ist nicht für die Kommunisten kennzeichnend, sondern für die Kleinbürger und die Bürokraten, die keine Scherereien und kein Kopfzerbrechen haben wollen“. (Enver Hoxha)

Der I.Mai ist der internationale Kampftag der Arbeiterklasse auf dem Kommunisten seit jeher über die Grundprinzipien des Marxismus-Leninismus und die politische Linie für den Sieg der Revolution debattieren.

Genossen, wir fordern hier auf der Versammlung des 'Landesverbands' Westberlin der KPD/ML gerade eine solche Diskussion.

Die KPD/ML gibt es seit über 6 Jahren, ihre Linie und Methoden sind nicht unbekannt. Seit November 74 haben westdeutsche Marxisten-Leninisten durch den "offenen Brief" von "Gegen die Strömung" die Mitglieder der KPD/ML herausgefordert sich zur Diskussion über die Linie der KPD/ML zu stellen.

Durch den unverfrorenen Anspruch der KPD/ML Westberlin als 'Landesverband' in ihre Organisationsstruktur einzugliedern, wird es auch für alle Marxisten-Leninisten Westberlins immer dringlicher ihrerseits von den Mitgliedern des 'Landesverbandes' Westberlin der KPD/ML die Auseinandersetzung zu fordern.

- Welche Haltung haben z.B. die Mitglieder des 'Landesverbandes' Westberlin der KPD/ML und ihre Führung zu der These der KPD/ML: daß die Arbeiterklasse in imperialistischen Ländern als 'einzige Kraft' die Forderungen der nationalen Befreiungsbewegungen durchsetzen können?
Ist das nicht ein Schlag ins Gesicht der Völker Vietnams, Laos und Kambodschas, die gerade Siege von welthistorischer Bedeutung über den Imperialismus erringen?
 - Gerade für die Marxisten-Leninisten in Westberlin, einer Brutstätte der Kriegspsychose, ist es von brennender Bedeutung, ob die Mitglieder des 'Landesverbandes' Westberlin der KPD/ML und ihre Führung wirklich nach wie vor der Meinung sind, daß 'anlässlich' der nationalen Befreiungskriege es zu einem Weltkrieg 'in dem ganz Deutschland mit Sicherheit völlig zerstört würde' kommen könnte?
Welchen großen Unterschied gibt es da zur These Chrustschows, daß nicht der Imperialismus Ursache des Weltkrieges, sondern die nationalen Befreiungskriege der unterdrückten Völker Funken für den Weltbrand seien!
 - Was hat das noch mit Marxismus-Leninismus zu tun, wenn die KPD/ML als ihre Variation des 'friedlichen Übergangs' zum Sozialismus anbietet:
die Bundeswehr von 'innen heraus unbrauchbar' zu machen?
Inzwischen ist die KPD/ML Führung soweit gegangen, die uralte reformistische Idee der Umwandlung der imperialistischen Armee in eine Armee im Interesse des Volkes zu propagieren!
Ist das Grundprinzip des Marxismus-Leninismus, daß die imperialistische Armee, als Hauptkomponente des imperialistischen Staatsapparats unbedingt durch die bewaffneten Volksmassen zerschlagen werden muß, etwa veraltet, überholt, ja der Dogmatismus einiger Sektierer?
„Bekämpft den US-Imperialismus, den sowjetischen Sozialimperialismus und alle anderen imperialistischen und reaktionären Kräfte“. (Enver Hoxha)
- Wir können nicht glauben, daß Mitglieder des 'Landesverbandes' Westberlin der KPD/ML lediglich den sowjetischen Sozialimperialismus als 'Hauptfeind der Völker' betrachten, wie die KPD/ML Führung suggerieren will?

Und das in einer Situation wo es entscheidend ist, beide Supermächte als wesensgleich, ebenbürtig und gleichermaßen aggressiv, als die beiden größten Feinde der Völker der Welt zu bekämpfen!

Wir möchten in dieser Versammlung des 'Landesverbands' Westberlin der KPD/ML auch gerne erklärt bekommen, wie es nach Ansicht der KPD/ML zu folgender mysteriöser Verwandlung des westdeutschen Imperialismus, Revanchismus und Militarismus gekommen ist: aus einem eigenen Kriegsherd, der eine ernste reale Bedrohung "für den Frieden und die Sicherheit der Völker in Europa und auf der ganzen Welt" in einen Friedensengel, der alles andere als einen Krieg will.

Verwundert es angesichts dieser mysteriösen Verwandlung, daß die KPD/ML leugnet, daß der westdeutsche Imperialismus in einem Weltkrieg der Supermächte imperialistischer Bündnispartner einer Supermacht gegen die andere sein kann?

Wir wollen auf diese Fragen klare Antworten!

Denn der Charakterzug des Opportunismus ist ein ständiger Versuch sich zwischen Standpunkten, die einander ausschließen hindurchzuschlängeln, eindeutigen Fragestellungen aus dem Weg zu gehen: das völlige Fehlen bestimmter und fester Prinzipien!

Hier gilt es für die Marxisten-Leninisten aufzupassen!

Gerade in dem Flugblatt zur Einladung für diese Veranstaltung hat sich der 'Landesverband' Westberlin der KPD/ML ein Meisterstück an Prinzipienlosigkeit geleistet.

Angesichts der berechtigten Fragen wie die KPD/ML dazu kommt einen Westberliner 'Landesverband' als ihr eigen zu betrachten, ist die KPD/ML in einer schwierigen Lage. In diesem Flugblatt sieht man förmlich wie sie versuchen sich aus dem Dilemma hinauszuschlängeln. Ihren eigenen 'Landesverband' bezeichnen sie kurzerhand auf Seite 1 des Flugblattes als 'Sektion Westberlin', was sie nicht stört auf Seite 4 wiederum als 'Landesverband Westberlin' aufzutreten.

Die Frage um die es hier geht, und die die KPD/ML eindeutig im Sinne des westdeutschen Revanchismus gelöst hat, ist:

Die Arbeiterklasse Westberlins, die Marxisten-Leninisten Westberlins müssen um ihren Beitrag im Kampf für den Weltkommunismus, für ein einheitliches sozialistisches Deutschland zu leisten, den auf dem Territorium der DDR liegenden, vom USImperialismus und westdeutschen Imperialismus beherrschten Staatsapparat Westberlins zerschlagen! Das kann niemand dem westberliner Proletariat abnehmen, weder die Revolution in Westdeutschland noch die Revolution in der DDR. Um diese Aufgabe zu meistern, braucht die Westberliner Arbeiterklasse eine eigene marxistisch-leninistische Vorhutpartei, die ihren Kampf eng mit dem der Marxisten - Leninisten Westdeutschlands und dem der Marxisten - Leninisten der DDR koordiniert.

Und es muß doch angesichts dieser Tatsachen den Westberliner Marxisten - Leninisten erlaubt sein die Frage zu stellen: ob wirklich keinerlei Zusammenhang zwischen den chauvinistischen Angriffen der KPD/ML auf die Anerkennung der Oder - Neisse - Grenze, auf die Forderung der Bezahlung der Reparationen, auf die Anerkennung der Souveränität der DDR und ihrer prinzipienlosen und pragmatischen Einverleibung Westberlins besteht?

Die Westberliner Marxisten - Leninisten stehen erst am Anfang in ihrem Kampf um die Grundlagen des Marxismus Leninismus und um die Ausarbeitung der politischen Linie, am Anfang der Schaffung der marxistisch leninistischen Vorhutpartei in Westberlin.

In den nächsten Monaten müssen die Westberliner Marxisten-Leninisten durch intensive Diskussion die besonderen Aufgaben der westberliner Marxisten-Leninisten darlegen um die Schaffung der marxistisch-leninistischen Partei anzupacken.